

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1825

26.7.1825 (Nr. 205)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 205.

Dienstag, den 26. Juli

1825.

Freie Stadt Frankfurt. — Frankreich. — Großbritannien. — Italien. (Parma. Livorno. Florenz.) — Oestreich. — Preussen.
— Rußland. — Spanien. — Schweiz. — Amerika.

Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt, den 24. Juli. Das hiesige Bankiershaus M. A. Rothschild und Söhne hat mit Sr. Königl. Hoh. dem Großherzog von Hessen und mit Zustimmung der Landstände ein Anleihen von $6\frac{1}{2}$ Mill. Gulden zu 4 pCt. abgeschlossen (um damit höher verzinsliche Staats-Kapitalien abzulösen). Dasselbe besteht in Partial-Schuldscheinen zu 50 fl., womit eine jährliche Verloosung mit Prämien verbunden ist. Die höchste Prämie davon beträgt 120,000 fl. und die geringste 60 fl. Dieses Anleihen wurde schon an Einem Börsentage (am 22. d.) gänzlich vergriffen.

Frankreich.

Paris, den 22. Juli. Gestern war der Kurs der 3prozent. Konsol. zu 103 Fr. 40, 45, 50, 45 Cent. — 3prozent. Konsol. 76 Fr. 30, 35, 30 Cent. — Bankaktien 2195 Fr. — Königl. span. Anleihen von 1823 — $54\frac{1}{8}$.

— Die Bildung eines Uebungs-Lagers zu Bayonne und Perpignan scheint gewiß.

Nach den Inspektionen der Infanterie wird Sr. Erzherz. der H. Kriegsminister, Markis von Clermont, Tonnerre, die beiden Truppen-Divisionen besichtigen, die jene Lager bilden sollen.

Das Lager von Bayonne wird der H. General-Lieutenant Graf Pelletport kommandiren, und die Maréchaux de camp von Auremont und Zayffel unter seinen Befehlen haben; jenes von Perpignan befehligt der H. General-Lieutenant Graf d'Alton, der unter sich die Maréchaux de camp de la Tour, Dupin und Valthazard haben wird. Ein Theil der Truppen der 10. und 11. Militär-Division (Toulouse und Bordeaux) werden einen Theil des Lagers von Bayonne ausmachen; aus den Truppen der Division der Ostpyrenäen u. einem Theil von jenen der 9. Division (Montpellier) soll das Lager von Perpignan bestehen. Man glaubt, daß die Manövers in den ersten Tagen des Septembers beginnen, und gegen die Mitte des Oktobers sich endigen werden. Sr. Erzherz. der Kriegsminister, der Alles selbst sehen will, und der durch seine Gegenwart die edlen Gefühle unserer Truppen aufmuntern wird, kehrt, nach Besichtigung der beiden Lager von Bayonne und Perpignan, durch die östlichen Departemente Frankreichs nach Paris zurück, und besichtigt hierauf, wie man versichert, die Garnison von Straßburg und das Lager von Luneville. Die Freunde des Ehrnes und des Ruhmes unserer Waffen

müssen mit Vergnügen diese Truppen-Zusammenziehungen sehen, wo der kriegerische Geist sich unter den Augen geschickter Generale entwickelt, und wo die Liebe für den König und Frankreich in dem Herzen der Soldaten, so wie die militärische Mannszucht, an Stärke zunimmt. (Etoile.)

— Die englischen Journale wiederholen, daß der Pariser Schauspieler Perlet, berühmt als Komiker, un- verzüglich nach London kommen werde, um die Direction des dasigen französischen Theaters zu übernehmen.

Großbritannien.

London, den 19. Juli. 3prozent. Konsol. $91\frac{1}{2}$, $\frac{7}{8}$, $\frac{7}{8}$.

— Der Courier enthält folgenden Auszug aus einem Briefe aus Cadix: Das Linien-Schiff Guerrera, von 74 Kanonen, und die Fregatten Diamonte und la Perla bekamen Befehl, sich bereit zu halten, nach Coruña unter Segel zu gehen, um die Expedition zu eskortiren, die nächstens von dort nach der Havana unter Segel gehen soll.

— Ein Brief aus Cadix meldet: Die spanische Regierung hätte die Nachricht erhalten, daß einige Schiffe von 64 Kanonen, in den Vereinigten Staaten von Nordamerika, auf Rechnung der Columbiens ausgerüstet würden. Diese Nachricht ist wahrscheinlich irrig. Zwei Schiffe von 64 Kanonen werden wirklich zu New-York gebaut; aber auf Rechnung der Mexikaner. Sie sind, dem Vernehmen nach, bestimmt, einen Theil der Eskadre auszumachen, die man in jenem Lande ohne Geräusch, unter der Aufsicht eines ausgezeichneten Offiziers von der brittischen Marine ausrüstet.

(Globe and Traveller.)

— Der Kriegssloop Jaspay, Kapitän Freemantle, ist am 17. mit Depeschen für Mexiko und Columbia unter Segel gegangen.

— Die russische Fregatte Kruiser, von 44 Kanonen, befehligt von dem Kapitän Lazaroff, ist den 14. Abends in Portsmouth eingelaufen. Sie kommt aus dem nördlichen Theile des stillen Meeres, wo sie die russischen Niederlassungen auf der Nordwestküste Amerika's besucht hat. Diese Fregatte war im September 1822, begleitet von einem mit Lebensmitteln und Kriegsbedürfnissen beladenen Schiffe, von Spithead unter Segel gegangen. Sie begab sich zuerst nach Rio Janeiro, hierauf nach van Diemens Land, wo die russische Flagge zum erstenmal erschien. Hernach berührte sie Oahiti und den Ha-

fen Francisco in Californien, wo die beiden Schiffe eine große Menge Kriegsbedürfnisse ausschifften, und dann nach der Meerenge von Mountedge-Cembre, in der Nachbarschaft der Cooks-Strasse, wo die Russen eine Garnison und einen Posten für den Pelzhandel haben, unter Segel giengen. Hier wurden abermals Lebensmittel und Kriegsbedürfnisse ausgeschifft, und das Munitionsschiff trennte sich von der Fregatte, um die Aleutischen Inseln und den Sanct Peter und Paulshafen auf Kamtschatka zu verproviantiren. Die Fregatte berührte auf ihrer Rückfahrt nach Europa von neuem Californien, von wo sie in 92 Tagen nach Rio-Janeiro, und von dort nach Spithead in 62 Tagen gesegelt ist: sie begibt sich nach St. Petersburg. (Times.)

— Man spricht von einer Kompagnie mit einem Kapital von 200,000 Pf. Sterl., um eine telegraphische Verbindung zwischen Liverpool und den andern großen Handelsstädten zu errichten.

— Eine gelehrte Gesellschaft aus Edinburg wird nächstens ein Wörterbuch der galischen Sprache herausgeben, die noch von den schottischen Gebirgs-Bewohnern gesprochen wird.

— Lady Byron hat eine Yacht zu See-Spazierfahrten gekauft; sie bringt fast die ganze Zeit mit Spazierfahrten im Kanal zwischen der englischen und französischen Küste zu.

Italien.

Parma, den 12. Juli. S. P. K. M. sind am 9. hier eingetroffen. S. Maj. unsere angebetete Souveränin war Ihnen bis Colorno entgegen gefahren, von wo aus sie sämmtlich in feierlichem Zuge in unserer Stadt anlangten.

Livorno, den 11. Juli. Am 9. d. kamen der König und die Königin beider Sizilien hier an. Der Großherzog von Toskana, der schon am 8. in der Nacht eintraf, war ihnen entgegen gefahren.

Den 14. Juli. S. M. der König und die Königin beider Sizilien haben während des 11. und 12. die Merkwürdigkeiten der hiesigen Stadt in Augenschein genommen, und sich gestern früh um 8 Uhr nach Neapel eingeschifft, nachdem sie vom Großherzog, der sie in's Schiff begleitet, den zärtlichsten Abschied genommen.

Florenz, den 15. Juli. S. K. H. der Großherzog und die Großherzogin sind mit Ihrem Gefolge in der verfloffenen Nacht um 1 Uhr von Livorno wieder in dieser Hauptstadt eingetroffen.

Deutschland.

Wien, den 20. Juli. Metalliques 96 $\frac{1}{10}$; Bankaktien 1216 $\frac{3}{10}$.

Preussen.

Berlin, den 20. Juli. Der bisherige Geh. Ober-Regierungsrath von Kampp ist bereits vor mehreren Monaten, bei Gelegenheit seiner Ernennung zum Direktor des Justizministeriums, zum wirklichen Geh. Rath mit

dem Prädikat Excellenz ernannt. Derselbe behält, dieser neuen Stelle ungeachtet, den Posten eines Direktors des Ministeriums des öffentlichen Unterrichts bei.

— Die Vereinigung des bisherigen Handelsministeriums mit dem Ministerium des Innern hat am 1. d. M. statt gehabt, und ist in letzterem eine engere Abtheilung für Handels- und Gewerbe-Angelegenheiten errichtet.

Russland.

Petersburg, den 9. Juli. Heute sind Se. Maj. der Kaiser nach Nowgorod abgereist.

— Vorgestern bezog die kaiserl. Garde ein Lager bei Krasnoje-Selo.

— Seit der Rückkehr unsers Monarchen aus Warschau erneuern sich bei uns mit größerer Bestimmtheit denn zuvor, die frühern Gerüchte, unser gesamtes Kaiserhaus werde uns zum bevorstehenden September auf lange verlassen, und seine Residenz nach Moskau auf zwei oder drei Jahre verlegen.

Spanien.

Cadix, den 2. Juli. Die oberste Gesundheits-Junta hat so eben einen Befehl erlassen, betreffend die zu nehmenden Vorsichts-Maßregeln, damit keine epidemische Krankheit sich, weder von der Land- noch von der Seeherseite her, in diese Stadt einschleiche, indem die gegenwärtige Jahreszeit diejenige ist, wo hier gewöhnlich bössartige Fieber herrschen.

Der neue Polizei-Intendant, Don Ramon Ballaboid, hat vorgestern sein Amt angetreten. Hier folgen einige Stellen aus seiner Proklamation an die Einwohner von Cadix:

... Sr. M. Wille, bei Einsetzung der Ober-Polizeibehörde, ist nicht, daß diese ein Werkzeug der Unterdrückung für Ihre Völker werde, sondern ein Pfand der Sicherheit für Alle und eine Gewähr der öffentlichen Ruhe. Der König hat den Ober-Polizeibehörden befohlen, daß in allen Dingen, wo die Rechte des Souverains und die öffentliche Ruhe nicht gefährdet werden, diese Verwaltung einen groß- und edelmüthigen Gang einschläge: Se. Maj. haben kein verhaßtes Gesetz vorgeschrieben, das von der Leidenschaft eingegeben und für das Interesse einiger Wenigen berechnet ist; sondern ein Gesetz des Schutzes und der Gerechtigkeit, das die Beobachtung aller andern Gesetze, und die Vertilgung aller Faktionen sichert. Die Schlechtgestimmten verläumdern die Polizei, weil sie ein Hinderniß gegen die Erfüllung ihrer verbrecherischen Pläne ist; aber die guten Bürger schätzen und ehren sie, weil sie in ihr eine schützende Behörde sehen, die für ihre Ruhe und Sicherheit wacht. Minister eines Königs, der nichts so sehr wünscht, als das Glück seiner Unterthanen, ist es meine Pflicht, meine Kräfte der Erfüllung Seiner väterlichen Absichten zu weihen: Ich wünsche nicht, Verbrecher zu finden, allein ich müßte wohl die Urheber der Verbrechen strafen, denen ich nicht vorzubauen vermöchte. Ich werde eure Beschwerden anhören, und euch schnelle und unparteiische Gerech-

ligkeit wiederfahren lassen; ich werde stets Jedermann vorlassen, der bei mir, es sey mündlich oder schriftlich, Einwendungen zu machen hat; Alle sollen in mir die Großmuth und Nachsicht finden, die mit der Gerechtigkeit verträglich ist; die Störer der öffentlichen Ruhe allein sollen das Gewicht der Gewalt fühlen, die Sr. Maj. mir anvertraut hat.

Madrid, den 11. Juli. (Privat-Korrespondenz.) Das Diario vom 8. verkündigt ein Dekret, das den General Vesuela seines Dienstes als General-Kapitän der Provinz Madrid entsetzt, und ihm den General Don Juan Caro zum Nachfolger gibt, dem, bei der ministeriellen Revolution v. 14 Juni, das General-Kommando Cataloniens, wegen seiner zu großen Ueberspannung, abgenommen worden war. Noch ist zu bemerken, daß das Dekret dem General Don Pascual Linan, der ein warmer Anhänger der royalistischen Freiwilligen ist, aufgibt, bis zur Ankunft des neuen General-Kapitäns dessen Amtsverrichtungen zu übernehmen.

(3. d. Deb.)

— Der Marine-Minister hat so eben eine besondere Gnade für die Offiziere seines Departements ausgewirkt, die sich zu der Partei Joseph Napoleons geschlagen hatten. Diese Offiziere sollen die Stellen und Ehren wieder erhalten, die sie besaßen, ehe sie jene Partei ergriffen, und in Zukunft zwei Drittel der Pensionen beziehen, die sie zu jener Zeit genossen haben.

(Constit.)

— Die Gaceta von Madrid verkündigt ein Dekret zu Gunsten der Wittwen und Waisen der Offiziere, die in den Reihen der konstitutionellen Armee gestorben sind. Folgendes ist beiläufig dessen Inhalt:

Betrübt durch die Lage worin sich die Familien vieler Offiziere versetzt sehen, die, weniger aus Verlehrtheit als durch Verführung und aus Irrthum, umgekommen sind, indem sie in den konstitutionellen Reihen kämpften; und wünschend, die Rechte, welche diese Familien auf Wittwengehalte haben, geltend zu machen, ohne weder die Billigkeit noch die Gerechtigkeit zu verletzen; erwägend überdies, daß die Strafen nur die Thäter des Verbrechens treffen sollen, ist es Mein Wille, daß man den Wittwen und Waisen der Offiziere und anderer Beamten, die in den Reihen der konstitutionellen gestorben sind, die Pensionen anweise, zu denen die Grade der Verstorbenen ein Recht geben, ohne daß die besagten Wittwen und Waisen gehalten seyen, irgend ein Purifikations-Urtheil nachzuweisen.

Man muß wohl bemerken, daß dieses Dekret den 16. Juni erlassen wurde.

(3. d. Deb.)

Madrid, den 14. Juli Der General-Kapitän von Aragonien, Graf v. Espagna, hat, im Augenblick seiner Abreise auf seinen neuen Posten, folgende Proklamation an die royalistischen Freiwilligen erlassen:

„Royalistische Freiwillige der heroischen Stadt Saragossa u. des Königreichs Aragonien! Unser frommer u. euch wohlgewogener Monarch, den Gott erhalten wolle, hat mir so eben einen neuen Beweis von Vertrauen gegeben,

indem er mir das Kommando der Infanterie Seiner königlichen Garde übertrug. Bevor ich mich von euch entferne, grüße ich euch herzlich; ich kann den Eifer, den ihr für den Dienst des Königs, während der Zeit, wo ich die Ehre hatte euer General und Inspektor zu seyn, bewiesen habt, nicht genug loben. Ich werde es mir zur Pflicht machen, zu den Füßen Sr. M. die Huldigung eurer Treue und Liebe niederzulegen, und Höchste wissen lassen, daß die royalistischen Freiwilligen Höchste ihres Königreichs Aragonien, für den Altar und legitimen Thron, immer ein unüberwindlicher Wall seyn werden. Da ich eure Sorgfalt, die Mannszucht zu beobachten, eure Ehrfurcht gegen die Behörden, so wie den angeborenen Adel der Gesinnungen kenne, die in dem Herzen jedes guten Aragoniers herrschen, so werde ich unserm erlauchten und vielgeliebten Souverain bezeugen, daß die öffentliche Ruhe, daß der Schutz, den man, Seinem königlichen Willen gemäß, den Personen und dem Eigenthum angedeihen läßt, durch die Sorgfalt der Chefs, der Offiziere, und aller royalistischen Freiwilligen Aragoniens, gesichert sind.

„Wenn die Verteidigung des Altars und des Thrones eines Tages eurer großmüthigen und energischen Anstrengungen bedürfen sollte, so werde ich mich beeilen, von Sr. M., unserm Herrn, als eine besondere Gnade, die Erlaubniß zu erbitten, mich in eure ehrenvollen Reihen zu stellen, um die edle Pflicht zu erfüllen, die in das Herz jedes guten Aragoniers, jedes ächten Spaniers gegraben ist. Es lebe die Religion! es lebe der legitime König Ferdinand VII.!

In einer andern Proklamation, die der Graf von Espagna an die Aragonier richtete, sagte er ihnen: „Ich werde Sr. M. erklären, daß Höchste in Ihrem Königreich Aragonien eben so viel getreue Unterthanen zählen kann, als es Einwohner darin hat; daß die muthvollen und tapfern Aragonier Ihn verehren als ihren König, Ihn lieben als ihren Vater, und daß sie Ihn für die Wohlthaten Seiner väterlichen Regierung danken.“

(Etoile.)

— Der König hat sich am 14. nach seiner Residenz La Granja (San Ildefonso) erhoben. Die ganze königliche Familie begleitete J. M.; so wie auch die beiden Minister Zea und Calomarde.

(Etoile.)

Schweiz.

Auch der Sanitätsrath des Kantons Solothurn fand sich durch einzelne Erscheinungen der herrschenden Pferdekrankheit in dortigem Kanton bewogen, unter'm 20. Juni eine Anleitung über ihre Erkenntniß und Behandlung für die Thierärzte bekannt zu machen, die mit den baselschen und zürcherischen meist übereinstimmt; durch eine gleichzeitige Rundmachung wurden die Pferdebesitzer ermahnt, sich für die Heilung erkrankter Pferde nur an erfahrene patentirte Thierärzte zu wenden.

— Im Felberischen Handel, auf den nun auch angewandt werden kann: „Das eben ist die Frucht der bösen That, daß sie fortzeugend Schlimmeres muß gebären,“ — wird alles, was bisher von Ärzten und Ju-

rissen an Grobheiten, Schimpfworten und Injurien reichlich schon ausgetauscht worden ist, noch weit überboten in des H. Dr. Segesser eben erschienenen: "Drei Fliegen in einem Patsch, oder: nachträgliche Berichtigungen in Scherz und Ernst. Vom Verfasser des Antis Beitrags (Luzern, zu haben bei den Gebr. Räder. 1825. 39 S. 8.)". Wir mögen bei solchen Balgereien der rohesten Art nicht verweilen, und bemerken also einzig nur, daß die Herren Troxler, Michli und Stauffer, drei Aerzte, es sind, welche H. Dr. Segesser drei Fliegen nennt, die er mit seiner Laze getroffen und moralisch todt geschlagen zu haben glaubt.

(Neue Zürcher Zeitung.)

Amerika.

Die brasilischen Journale melden, daß der Kaiser Don Pedro I. ein Dekret verkündigen ließ, das den Zweck hat, den Verkehr seiner Unterthanen mit den englischen Kolonien, die jüngst dem Handel aller Nationen geöffnet wurden, zu erleichtern. Da der Gouverneur der Provinz Sanct Paul in einem Briefe erklärt hatte, daß er sich versichert hätte, es sey der Wunsch des Volkes, daß der Kaiser auf eine unumschränkte Art regiere, so wurde der Gouverneur durch ein kaiserliches Dekret von seinem Amte suspendirt. Ueberdies wurde befohlen, daß er jener Aeußerung wegen gerichtlich belangt werden solle.

(Courier.)

Zwischen Buenos-Ayres und Brasilien sind offene Feindseligkeiten ausgebrochen. Am 6. Mai haben 300 Mann Truppen von Buenos-Ayres 218 brasilische Reiter, mit Einschluß von 11 Offizieren, 2 Oberlientenants und einem Obersten, gefangen genommen.

Der Präsident von Peru meldet in einem Schreiben an Gen. Bolivar, daß das vom Kongreß genehmigte Wappen für die Republik in einem Schilde mit 3 Feldern bestehe, das erste zur rechten blau, worin die Vicunna (das Wigogne-Schaf), das zur Linken den Chibababum enthaltend, und unter beiden ein kleines mit einem Füllhorn, aus dem Gold- und Silbermünzen fallen; 3 Sinnbilder, die auf die Reichthümer Peru's aus den 3 Naturreichen deuten. Darüber eine Bürgerkrone, und zu den Seiten Nationalfahnen. Die Nationalflagge soll drei Vertikalstreifen enthalten, in deren Mitte die dem Staate gehörigen (nicht aber die Privat-) Schiffe obiges Wappen, von einem Palmen- und einem Lorbeerzweige umgeben, führen sollen.

Am Geburtstage Washingtons besuchte der Liberator Bolivar die Eskadre der Vereinigten Staaten, die zu Chorillos, bei Callao, vor Anker lag, und wurde von der Fregatte die Vereinigten Staaten und der Kriegssloop Peacock begrüßt.

Das englische Linienschiff Cambridge von 74 Kanonen, so wie die chilesische Eskadre grüßten den Liberator gleichfalls, und die Chefs aller drei Eskadren vereinigten sich, um ihm ihre Achtung zu bezeigen.

(Courier.)

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

24. Juli	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 7	27 Z. 9,5 L.	13,3 G.	38 G.	ND.
M. 8	27 Z. 9,7 L.	17,5 G.	33 G.	N.
N. 9½	27 Z. 10,7 L.	13,8 G.	36 G.	ND.

Trüb und windig, gegen Mittag Aufheiterung, Nachts ziemlich heiter.

25. Juli	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 6½	27 Z. 11,5 L.	12,3 G.	40 G.	N.
M. 8	27 Z. 11,9 L.	15,4 G.	39 G.	SW.
N. 9½	28 Z. 0,3 L.	12,5 G.	42 G.	W.

Trüb, den Tag über abwechselnd trüb, heiter und Regen.

Ziehungs-Anzeige.

Den Ein und dreißigsten August findet die Ziehung der Klasse der großen Güters Lotterie in dem Großherzogthume Baden statt. Bei dem nunmehr herannahenden, unwiderzweifellich festgesetzten, Ziehungstage erlaube ich mir, ein verehrliches Publikum auf diese so vortheilhafte Verloosung aufmerksam zu machen. Wenige Auspielungen dieser Art enthalten bei der verhältnißmäßig geringen Anzahl von Loosen so viele bedeutende Haupttreffer und ansehnliche Geldpreise. Es bestehen nämlich ausser den vier Haupttreffern, als:

der Herrschaft Stein, gerichtlich geschätzt auf 182,348 fl. —
dem Gute Rohrhof, ger. gesch. auf 60,197 fl. —
einem der schönsten Häuser in Mannheim
heim sammt Garten, ger. gesch. auf 44,727 fl. 48
einem Landgute bei Mannheim, ger.
geschätzt auf 30,037 fl. 30
noch die wichtigen Gewinne von 15,000, 12,900, 7000,
5000, 4500, 3200, 1400 fl.; 8 à 1000 fl. und so abwärts bis 11 fl. In allem 3453 Treffer, welche laut Hauptplan (der gratis bei mir zu haben, und aus welchem das Nähere zu ersehen ist) 418,399 fl. 18 kr. gewinnen.

Die Ziehungen geschehen in Mannheim ganz öffentlich und feierlich unter Vorsitz und Leitung des Großherzogl. Stadtrathes. Das Schicksal derselben wird durch Listen und öffentliche Blätter angezeigt werden.

Das für beide Klassen gültige Loos kostet 11 fl. rhein. Abnehmer von 10 Loosen auf einmal erhalten vor der Hand noch das Fünftel gratis.

Wegen der so nahen Ziehung bitte ich mit den gefälligen Bestellungen baldigst einzukommen.

Karlsruhe, den 14. Juli 1825.

Heinrich Rosenfeldt.

Verloofung
des
Hub. Bades
im Großherzogthum Baden.

Um das allgemeine Interesse, welches das In- und Ausland an der Verloofung dieses vortheilhaften und soliden Etablissements genommen hat, noch mehr zu erhöhen, wird, statt des sechzehnten Looses, von heute an, das eilfte frei gegeben, wenn 10 Loose zusammen genommen werden. Damit die Ziehung in Bälde möge statt finden können, wird hiermit zugesagt, daß sie vorgenommen werden wird, sobald von den 14,000 Loosen, aus welchen diese Lotterie besteht, 13,000 Stück abgesetzt seyn werden; dem Gewinner des Hauptpreises wird auch in diesem Falle die versprochene Ablösungssumme von 60,000 fl. durch den Unterzeichneten baar bezahlt, wenn er diese der Besitznahme des Hubades vorziehen sollte. Daß diese Besitzung gerichtlich auf 116,925 fl. geschätzt worden ist, und ausser den großen solid gebauten Bad-, Wirthschafts- und Dekonomiegebäuden mehrere Baum- und Gemüsgärten, 51 Acker Feld, 6 Tauen Wiesen, 2 1/2 Morgen Reben und 50 Morgen Wald in sich schließt, ist, so wie auch die Spezifikation der Geldgewinne von 15,500 fl., aus dem Hauptplane ersichtlich.

Karlsruhe, den 6. März 1825.

Karl Heinr. Erhard.

Anzeige.

Als freundliche Erinnerungsblätter und Zimmer-Decorationen empfehlen sich folgende sehr schön ausgeführte neue Kupferstiche:

Badenweiler, gezeichnet von E. Frommel, gestochen von L. Schnell.	45 kr.
auf chinesisches Papier	1 fl.
Meinau im Bodensee, gez. von E. Kunk, gest. von L. Schnell.	45 kr.
auf chinesisches Papier	1 fl.
Salem, gez. von E. Kunk, gest. von Haldenwang	45 kr.
auf chinesisches Papier	1 fl.

(Wer diese Blätter auf einmal zusammen nimmt, zahlt dafür nur 1 fl. 48 kr., auf chinesisches Papier aber 2 fl. 42 kr.)

Eingang in das alte Schloß zu Baden, und der Wassersfall bei Geroldsau unweit Baden, 2 Blatt, gez. von Kunk, gest. von Haldenwang. 1 fl. 21 kr.
Ansicht der Stadt Baden, gez. und gest. von Haldenwang. 24 kr.

Diese Blätter sind stets vorräthig: Badenweiler bei Hrn. Schnell zum Römerbad, Konstanz bei Hrn. Buchhändler Wallis, Freiburg in den Herder'schen und Wagner'schen Buchhandlungen, Baden bei Hrn. Marx und Hrn. Scogniovsky, so wie in Karlsruhe bei dem Verleger selbst

G. Braun.

Kastatt. [Fahndung.] Heute Vormittags hat sich der unten signalisirte Bäckergefelle, angeblich bei Saarbrücken zu Hause, des Rockes eines seiner Handwerksgeossen auf betrügerische Weise dahier zu ermächtigen gewußt. Der Rock ist ein Ueberrock, für eine ziemlich kleine Person angemessen, lang, von f. g. bärerblauem Tuche, stark abgeschossen, doch sonst in noch gutem Zustande, mit grauem Kanefas gefüttert und mit überspannenen Knöpfen besetzt. In der Rocktasche befanden sich 12 fr. Geld und ein Zunftzeichen, welches einen weißblauen Schild mit einer Handhebe vorstellt, auf welchem ein Weck und eine Brägel in vertiefter Arbeit abgebildet sind.

Der gedachte Purische hat kein Gepäck bei sich, und ist mit einem Wanderbuche versehen, welches heute von diesseitiger Stelle visitirt wurde, und in welchem derselbe schon früher aus dem Grunde heimgewiesen worden, weil er seit Ausstellung des Wanderbuchs noch nie gearbeitet hat.

Sämmtliche Polizeibehörden werden ersucht, auf denselben gefällig fahnden, und ihn im Betretungsfalle anher liefern lassen zu wollen.

Kastatt, den 20. Juli 1825.

Großherzogliches Oberamt.

Müller.

Signalement.

Derselbe ist von mehr als mittelmäßiger Größe, schlanker Statur, hat bräunliche Haare, bläuliche Augen, wovon jedoch das rechte fast ganz geschlossen und der Stern nur noch wenig sichtbar ist, ein rundliches Gesicht, bräunliche Farbe, dünnen Backenbart, und ist stark blatternarbig.

Er trägt einen alten runden Filzhut, ein gelbgestreiftes Brustuch, hellblaue zwilchene abgetragene Hosen, ein rothes baumwollenes Halstuch mit weißen Sternchen, graue leinene Strümpfe und zugespitzte Wandelschuhe.

Kastatt. [Aufgefundener Leichnam.] Am 20. l. M. wurde bei Illingen im Rheine ein bereits in Verwesung übergegangenener männlicher Leichnam, der unten so viel möglich signalisirt ist, aufgefunden; was hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Er mag ungefähr 55 — 56 Jahre alt, und 5' 3" groß seyn; war von dicker Statur, und hatte graue Haare.

Seine Kleidung bestand in einer schwarzen Kappe, einem blautüchernen langen Rock mit Knöpfen vom nämlichen Zeug, einer gelbgestreiften Weste und in weißen leinernen Hosen. In den Rocktaschen waren 2 rothe Nastücher.

Kastatt, den 21. Juli 1825.

Großherzogliches Oberamt.

Müller.

Karlsruhe. [Bekanntmachung.] Unter Aufsicht der diesseitigen Stelle sollte im Jahr 1821 eine Kibren-Spieluhr, welche einen Schreibtisch vorstellt, durch Lotterie verwehrt werden.

Diese Lotterie mußte aber, aus Mangel des Loosabzuges, zurückgenommen werden.

Die Inhaber der unterm 18. Mai 1821 ausgestellten Loose werden daher aufgefordert, den Betrag ihrer Einlage, gegen Rückgabe der Loose, bei dem Polizeikommissär Scholl bis zum 25. Oktober d. J. um so gewisser in Empfang zu nehmen, als nach dieser Zeit für keinen Rückersatz mehr gebietet wird.

Karlsruhe, den 25. Juli 1825.

Großherzogliches Polizeibureau.

Kappenu. [Bekanntmachung.] Die bereits in öffentlichen Blättern bekannt gemachte Verfügung eines Hochpreislichen Finanzministeriums, General-Salinen-Kommission, wonach die Salzgelde vor der Abfassung des Salzes entweder bei der Großherzoglichen General-Salinen-Kasse in Karlsruhe,

oder dahier baar entrichtet werden müssen, wird unter der Warnung hierdurch in Erinnerung gebracht, daß,
vom 1. August d. J. an,
auf gedachten hohen Beschluß streng gehalten, und daher jede Fuhr, welche sich zum Salzabholen auf Kredit hier einfinden würde, ungeladen zurückgeschickt werden soll.

Kappena, den 19. Juli 1825.
Großherzogliche Ludwigs-Salinen-Kasse.
K o c h.

Freiburg. [Bekanntmachung.] Für das erzbischöfliche Seminar, welches mit dem 1. Nov. d. J. eröffnet wird, soll ein Kostgeber aufgenommen werden, welcher auf 3 Tischen für die Seminarvorstände und Gäste, für die Seminaristen und Alumnen, und für die Diensthofen die Kost zu besorgen hat, zu welchem Endzwecke für denselben in dem Seminargebäude selbst eine anständige Wohnung und die nöthigen Oekonomie-Gebäulichkeiten eingerichtet worden. Wer zu dieser Kostgeberei Lust trägt, hat sich innerhalb 4 Wochen bei der unterfertigten Kommission zu melden, und derselben seine Anerbietungen schriftlich zu übergeben. Die Bedingungen können stündlich in der Wohnung des Präsesen-Haffners M e i s t e r eingesehen werden.

Freiburg, den 19. Juli 1825.
Die Seminars-Bau- und Einrichtungs-Kommission.
Dr. K e r n.

Karlsruhe. [Anzeige.] Bei J. Welten, Kunst-Händler dahier, sind immer von allen Arten Flügel-Fortepianos um die billigsten Preise vorräthig; es sind auch mehrere von ganz neuer Konstruktion da, nämlich solche wo der Resonanzboden über den Saiten, und solche, wo die Hämmer von oben herunter schlagen. Für die dauerhafte Arbeit wird garantirt.

Karlsruhe. [Anzeige.] Bei der hiesigen Metzger-Zunft sind Ochsenhäute, das Pfund zu 11 kr., zu haben. Die Liebhaber hiezu können sich bei obiger Zunft melden.

Karlsruhe. [Anzeige.] Wanzgen-Vertilgungs-Spiritus, von vorzüglicher Güte, der weder dem feinsten Bettwerk, noch der feinsten Furnitur schadet, ist, das Glas zu 18 kr., zu verkaufen bei

J. N. Spreng,
lange Straße Nr. 114.

Karlsruhe. [Anzeige.] Bei Unterzeichnetem sind alle Sorten frisch gebleichte Schweizer-Leinwand und Gebild angekommen; als Kommissionstager, werden solche um den Fabrikpreis verkauft.

Aron Seeligmann,
der Garnisonskirche gegenüber.

Ueberlingen. [Dienst-Gesuch.] Es wird hier bis den 15. September d. J. die erste Scribentensstelle erlediget. Diejenigen, welche hiezu Lust tragen, respirt und im Ober-einnehmeri-Zache geübt sind, wollen sich, unter Vorlage ihrer Zeugnisse, in frankirten Briefen an den Unterfertigten wenden, um die nähern Bedingungen zu erfahren.

Ueberlingen, den 16. Juli 1825.
Großherzogliche Obereinnehmeri.

J 11.

Karlsruhe. [Schäferei-Verpachtung.] Bis Samstag, den 30. d., Morgens 7 Uhr, wird von Seite der unterzeichneten Stelle im Hirschwirthehaus zu Mühlburg die auf Michaeli dieses Jahres pachtlos werdende Schäferei, mit der Berechtigung zu Einschlagung von 300 Stück, die sich nicht allein über dasige, sondern auch über die Gemarkung

Knielingen, Welsch- und Deutschneureuth erstreckt, in öffentlicher Steigerung auf 6 Jahre verliehen werden.

Die Bedingungen bei dem Kontrakt werden vor der Verhandlung selbst, oder auch vorher schon verlangenden Falls auf diesseitigem Bureau kund gethan; voraus bemerkt wird hier nur, daß sich Fremde mit vollständigen Vermögens-Zeugnissen und Bürgschaftsleistung vom Ortsvorstand zu legitimiren haben, wenn sie in Unterhandlung treten wollen.

Karlsruhe, den 21. Juli 1825.

Großherzogliche Domainenverwaltung.
Friesenegger, Schtr.

Durlach. [Frucht-Versteigerung.] Samstag, den 6. Aug. d. J., Vormittags 10 Uhr, werden bei unterzeichneter Stelle

300 Malter Dinkel und
20 " Haber

öffentlich versteigert.

Durlach, den 20. Juli 1825.

Großherzogliche Domainenverwaltung.
V a n z.

Kastatt. [Frucht-Versteigerung.] Donnerstag, den 11. Aug. 1825, Vormittags um 8 Uhr, werden bei diesseitiger Domainenverwaltung

100 Mtr. Korn,
25 " Spelz,
25 " Haber,

gegen bei der Abfassung zu leistende baare Bezahlung, öffentlich versteigert, wozu man die Liebhaber zur Einfindung auf obigen Tag und Stunde einladet.

Kastatt, den 21. Juli 1825.

Großherzogliche Domainenverwaltung.
S i e g l.

Stein. [Wein- und Hefe-Versteigerung.] Freitag, den 29. d. M., werden aus der hiesig herrschaftlichen Kellerei

18 Ohm Wein und } 1824er Erwächs,
1 Ohm Hefe

um baare Bezahlung versteigert; wozu sich die Liebhaber Vormittags 10 Uhr bei unterzeichneter Stelle einfinden wollen.

Stein, den 28. Juli 1825.

Großherzogliche Domainenverwaltung.
R e t t.

Lahr. [Wirthshaus-Versteigerung.] Die Christian Schanz'sche Wittwe zu Dinglingen wird am

Donnerstag, den 11. August d. J., Nachmittags 2 Uhr, das ihr zusehende zweistöckige Wirthshaus, zum Rothmännle, nebst Anbau mit Billardzimmer, Brauhaus, 4 gewölbten und 2 Balkenkellern, Mezig, Waschhaus, Hofplatz und Garten, zusammen 2 Sekter, 13 Ruthen groß, oben im Dorfe Dinglingen, unweit Lahr, an der Straße gelegen, geschätzt zu 8000 fl., sammt den Wirthschafts- und Bierbrauereigeräthschaften, unter sehr billigen Kaufsbedingungen, versteigern lassen.

Die Liebhaber hiezu werden eingeladen, an obgenanntem Tag im Wirthshaus zum Rothmännle sich einzufinden, und das Weitere zu vernehmen.

Auswärtige Kaufsüchtige werden jedoch nur nach vorheriger Nachweisung beglaubigter Zeugnisse über Vermögen und guten Leumund zur Steigerung zugelassen.

Lahr, den 7. Juli 1825.

Großherzogliches Amtrevisorat.
W i t t m a n n.

Ettlingen. [Mühlen-Versteigerung.] Die Wärmüller Joseph Kunz'schen Erben haben eine nochmalige Versteigerung ihrer Mahlmühle beschlossen; dieselbe ist bereits in den Anzeigblättern Nr. 38, 41 und 42, und in den Num-

mer 139, 140 und 142 der Karlsrüher Zeitung beschrieben, worauf man sich bezieht, und die Liebhaber einladet, auf

Montag, den 8. August l. J., Nachmittags 2 Uhr, in der Mühle selbst, der Steigerung beizuwohnen.

Ettlingen, den 19. Juli 1825.

Großherzogliches Amtrevisorat.
Ebel.

Bruchsal. [Fahrniß-Versteigerung.] Montag, den 1. k. M. August, werden in den ehedorigen Salinegebäuden dahier folgende Gegenstände, gegen gleich baare Zahlung, versteigert: Verschiedenes Schreinwerk, Bettladen, Tische, Kommoden, Pulte, Kästen, auch Kirschbaumene und andere Bord für Schreiner, die schon über 10 Jahre vorräthig liegen; zwei schöne Drehbänke mit Instrumenten dazu, dann eine Parthie Spalterholz zum Drehen, nämlich Aborn-, Kastanien- und anderes Holz, gleichfalls seit vielen Jahren vorräthig; Schlosserwerkzeug einige Stücke, so wie noch Schlosserwaaren; Seilerwerkzeug; einiges Maurer- und Zimmergeschirr, von letzterem mehrere Hebeschirre; dann mehrere große, ganz gute, dormalen aus Mangel an Kellerraum zusammengelegte Fässer von 3, 4 und 5 Fuder, auch 4 Stück gut erhaltene Oelfässer in Eisen gebunden, 4 — 5 Ohm jedes haltend; mehrere größere und kleinere Zuber und Ständer von tannemem und auch eichenem Holz, Salzstiege, 200 Salzkörbe 2c; ferner eine Parthie eichene und forlene Bord 1 1/2 Zoll bis 2 Zoll dick, die schon seit mehreren Jahren in einem Magazin aufbewahrt sitzen; mehrere Zentner Potasche und Magnesia; einige hundert Zentner Blättertabak von den Jahren 1814, 15, 17, 18 und 19, nebst etwas Weizen; übrigens noch einige Wägen, Pflüge, Heuleitern und Holzleitern 2c. Was man hiermit zur öffentlichen Kenntniß bringt.

Bruchsal, den 20. Juli 1825.

Grundherrl. Gräfl. v. Traiteur'sche Verwaltung.
Kamstein.

Durlach. [Wirthshaus-Versteigerung zu Hohenwetttersbach.] Das in die Gantwasse des Pierre Jourdan gehörige Wirthshaus mit der Schildgerechtigkeit zum Hirsch, welches in einem zweistöckigen Wohnhaus, worin sich zwei große Kornböden, im obern Stock ein Tanzboden und drei geräumige Zimmer nebst Küche, im untern zwei große Stuben, eine Kammer, eine Meze und Küche, sodann unter dem Hause zwei große Balkenkeller befinden, in einer großen, neu von Stein gebaueten Scheuer, in einem neu gebaueten, zu Stallung von 7 bis 8 Stück Vieh eingerichteten Stalle und in 4 Schweinställen besteht, und auf einer kleinen Anhöhe nächst Hohenwetttersbach in angenehmer Umgebung liegt, wird

Montag, den 8. Aug. d. J.,

im Hause selbst öffentlich versteigert werden.

Steigerungsliebhaber werden hieroon in Kenntniß gesetzt, damit sie sich an obigem Tage Morgens 8 Uhr, Auswärtige mit zureichenden Vermögenszeugnissen einfinden mögen. Die gerichtliche Schätzung des Hauses ist 1200 fl., und die nähern Bedingungen werden vor dem Versteigerungsakt bekannt gemacht.

Durlach, den 18. Juli 1825.

Großherzogliches Amtrevisorat.
Klaiber.

Offenburg. [Gebäude-Verkauf.] Mit oberwörmundhaftlicher Genehmigung ist der Stadtrath ermächtigt, die hiesiger Stadt gehörigen, vorhinigen Instituts-Gebäude, sammt Garten, in Otterweier, worauf bereits 4500 fl. geboten worden, aus freier Hand zu verkaufen.

Dieses wird mit der Bemerkung zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß zur Abgabe eines Nachgebotes ein vierwöchiger Termin, und zwar bis den

15 August d. J.,

offen behalten wird.

Wer nunmehr ein Weiteres für dieses Objekt zu geben gedenket, mag sich innerhalb dieser Frist bei der unterfertigten Stelle melden, und sein Angebot abgeben.

Offenburg, den 12. Juli 1825.

Der Stadtrath.
Ebel.

Offenburg. [Wein-Versteigerung] Samstag, den 6. Aug. d. J., Vormittags 10 Uhr, werden aus hiesiger herrschaftlicher Kellerei

8 Fuder

Hof- und Gefällwein öffentlich versteigert; wozu die allenfallsigen Liebhaber mit dem Bemerken andurch eingeladen werden, daß bei annehmbareren Geboten sogleich losgeschlagen wird.

Offenburg, den 21. Juli 1825.

Großherzogliche Domainenverwaltung.

Brückner.

Durlach. [Aufforderung und Haus-Verkauf.] Alle diejenigen, welche an den dahier verstorbenen Hrn. General von Lindheim irgend etwas zu fordern haben, werden hierdurch aufgefordert,

binnen 3 Wochen

ihre Forderungen bei der unterzeichneten Stelle um so gewisser anzumelden, als nach Ablauf dieser Zeit die Lindheim'sche Verlassenschaft den in auswärtigen Staaten wohnenden Erben zugewiesen wird.

Zugleich wird zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die zu obiger Verlassenschaft gehörige, in der Lammgasse dahier stehende 2stöckige Behausung

Montag, den 1. Aug. d. J., Nachmittags 2 Uhr, auf dem hiesigen Markthause öffentlich versteigert wird.

Durlach, den 19. Juli 1825.

Großherzogliches Amtrevisorat.
Klaiber.

Durlach. [Aufforderung.] Der unterm 26. Nov. v. J. ohne Nachkommen gestorbene Bürger Martin Kayser von Grünwetttersbach hat einen letzten Willen hinterlassen, worin er seine Stiefkinder zu Erben seines Nachlasses einsetzt. Da man gesetzliche Erben desselben nicht kennt, so ergeht hiermit an diejenigen, welche aus irgend einem Grunde Rechte an den Nachlaß zu haben glauben, die Aufforderung, dieselben

binnen 6 Wochen

von heute an bei unterzeichneter Stelle um so gewisser anzubringen, als sonst genannter letzter Wille rechtsgültig erklärt und die Verlassenschaft nach Masgabe desselben ausgetheilt werden würde.

Durlach, den 10. Juli 1825.

Großherzogliches Oberamt.

Baumüller.

Offenburg. [Schulden-Liquidation.] Gegen den Bürger Joseph Spring von Appenweier ist der Gantprozeß erkannt, und Tagfahrt zur Schuldenrichtigstellung auf

Montag, den 29. Aug., Morgens 8 Uhr, angeordnet. Die Gläubiger desselben werden daher aufgefordert, ihre Forderungen und Vorrechtsansprüche dahier anzumelden und zu begründen, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Masse.

Offenburg, den 12. Juli 1825.

Großherzogliches Oberamt.

Ettlingen. [Die Unterpfandsbuch-Erneuerung von Ettlingenweier, Oberweier, Sulzbach, Bruchhausen, Reichenbach, Spielberg, Pfaffenroth, Schöllbrunn, Burbach, Speffart, Ebenroth, Bülkersbach und Schuttern betr.] Die zu Erneuerung der Unterpfandsbücher gedachter Gemein-

den durch diesseitigen Beschluß vom 30. April d. J., Nr. 4233, anberaumten Termine sind längst verfloßen, und das Erneuerungsgeschäft ist vorschriftsmäßig beendet. Es wird daher das in obigem Beschlusse angedrohte Präjudiz nunmehr ausgesprochen, und jedes — früher auf den in den Bemerkungen jener Gemeinden befindlichen Liegenschaften — bestellte Unterpfandsrecht, welches bei der Pfandbucherneuerung nicht geltend gemacht worden ist, anmit für erloschen erklärt. W. R. W.

Ettlingen, den 19. Juli 1825.

Großherzogliches Bezirksamt.

W. R. W.

Kirn.

Ettlingen. [Unterpfandsbuch-Erneuerung.] Der gegenwärtige Zustand der Unterpfandsbücher der Stadt Ettlingen veranlaßt uns, eine Renovation derselben vornehmen zu lassen.

Es werden daher alle diejenigen, so ein Pfand- oder Vorzugsrecht auf Güter dieser Gemarkung haben, aufgefordert, ihre Urkunden in Original oder beglaubter Abschrift

vom 1. bis 14. Sept. d. J.

beim Großherzoglichen Amtsrevisorat dahier um so gewisser vorzulegen, als sonst das Pfandgericht der Stadt Ettlingen nach Abfluß der anberaumten Liquidationstage von der Verantwortlichkeit für die nicht erschienenen Pfandgläubiger entbunden und die Unterpfandsrechte selbst für erloschen erklärt werden sollen.

Ettlingen, den 19. Juli 1825.

Großherzogliches Bezirksamt.

W. R. W.

Kirn.

Hornberg. [Ediktalladung.] Soldat Johann Georg Kieninger von Reichenbach wird seit dem Feldzuge von 1813 vermißt, und nun in Folge höchster Weisung des Großherzogl. Bad. Hochpreis. Kriegsministeriums vom 28. Juni d. J., Nr. 1672 aufgefordert,

binnen Jahresfrist,

von heute an gerechnet, dahier zu erscheinen, und sein in 223 fl. 31 fr. bestehendes Vermögen in Empfang zu nehmen; widrigenfalls derselbe für verschollen erklärt, und sein oben bezeichnetes Vermögen seinen sich darum gemeldet habenden Verwandten, gegen Sicherheitsleistung, in fürsorglichen Besitz übergeben werden wird.

Hornberg, den 4. Juli 1825.

Großherzogliches Bezirksamt.

Barck.

A n z e i g e.

Mit diesem beehre ich mich, meinen hiesigen und auswärtigen Freunden die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich mit dem 1. Juli d. J., in Verbindung mit meinem bisherigen Geschäft als Waaren- und Wechselfensal, ein allgemeines Kommissions-Komptoir eröffne, und mich dabei hauptsächlich auf folgende Gegenstände einlassen werde:

- Beforgung von Kapitalien auf Häuser und Güter im Inland, und bei Gegenständen von Belang auch im Ausland.
- Bermiethung und Verkauf von Grundstücken und Häusern, sowohl im Inland als Ausland, jedoch nicht für zu kleine Gegenstände bei letzterem.
- Beforgung für Handlungskleinen, Kommiss, Volontair und Lehrlinge.

D. Anträge für Associanten bei Fabriken oder sonstigen Etablissements.

Meine Geschäftsverhältnisse und Verbindungen mit andern Plätzen lassen mich einigen Erfolg erwarten, und die Mühe, welche ich mir stets im Interesse der Sache geben werde, lassen mich auf Ihr Vertrauen Anspruch machen.

Wenn ich auf der einen Seite die Versicherung gebe, daß ich mich bei Ausführung von Aufträgen und namentlich bei Verschaffung von Kapitalien auf hypothekarische Versicherungen, auf eine sehr billige Belohnung beschränken werde, so muß ich hñslichst erinnern, mir solche portofrei zukommen zu lassen.

Mainz, den 15. Juni 1825.

J. Guttmann,

Waaren- u. Wechselfensal, Petersstraße Lit. D Nr. 13.

Unter Beziehung auf obige Anzeige mache ich zugleich bekannt, daß ich eine bedeutende Sammlung von antiquarischen Gegenständen besitze, worunter sich schöne in Silber getriebene Stücke, Schmelzarbeiten in Elfenbein und Glasmalereien befinden, welche ich im Ganzen oder theilweise verkaufe.

Worms. [Wein-Versteigerung.] Montag, den 22. August, Vormittags 10 Uhr, wird Herr Johann Adam Dietrich, in seinem Hause, in der kleinen Rheingasse dahier, Lit. D Nr. 36, nachverzeichnete, bestens und rein gehaltene Weine, aus den vorzüglichsten hiesigen und andern Lagen, in öffentlicher Versteigerung setzen, wovon die Proben vor und bei der Versteigerung gegeben werden, nämlich:

Dhm. Jahrgang.

7	1819er	Wormser	Andreasberger;
21	"	"	Liebfräulich;
21	"	"	Katerlöcher;
7	"	"	Traminer;
87	"	aus verschiedenen Lagen;	
7	1815er	Wormser	Efelsweger;
213	1822er	aus verschiedenen Lagen;	
74	"	"	"
21	"	Wormser	Andreasberger;
7	"	"	Katerlöcher.

Sandherr,

Großherzogl. Hess. Notar.

Stuttgart. [Bekanntmachung.] Zu Folge des §. 31. der K. Verordnung vom 15. April d. J., die Vollziehung der Bestimmungen des Einführungs-Gesetzes von gleichem Tage über die Anmeldungen von Eigenthum, Vorzugs- oder Pfandrechten betreffend, sind Anmeldungen, welche durch die Post befördert werden, portofrei aufzugeben.

Da unter der portofreien Aufgabe auch die Bellegung des Briefträgerlohns begriffen ist, so sind die Anmeldebehebden zu Annahme von Anmeldungen nur dann verbunden, wenn der Betrag dieser Auslage mit 21 kr. für einen Brief und mit 22 kr. für ein Paket beigelegt ist, und wenn zugleich auf der Adresse an die gedachten Stellen die baare Inlage an Trägerlohn angezeigt wird.

Indem man daher solches zur allgemeinen Kenntniß und Nachachtung für jeden Theilhabenden bringt, wird noch angefügt, daß bei Nichtbefolgung der vorsehenden Vorschriften jeder Anmeldende sich die Zurücksendung seiner Eingabe gefallen zu lassen habe.

Stuttgart, den 21. Juni 1825.

Königl. Württemberg. Hypotheken-Kommission.

Schwab.

Lbfer.